

Flüchtlinge und Vertriebene nach 1945

Hintergrund

Das Jahr 2020 sollte eigentlich ein Höhepunkt in der Geschichte des Heimatvereins werden. Das 100-jährige Bestehen sollte gefeiert werden. „Es gab hochgesteckte Erwartungen und viele Pläne für Veranstaltungen und soziales Miteinander. Das alles änderte sich mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März. Es kam zu einem nahezu vollständigen Stillstand im sozialen Leben. Auch wir mussten unser Haus schließen und die gemeinsamen Aktionen mit Ihnen und für Sie einstellen“, heißt es in einem Schreiben des Heimatvereins an seine Mitglieder. Nur einige wenige Vorhaben konnten durchgeführt werden.

Zum Beispiel „100 Bäume für Verl“, eins der Projekte anlässlich des Jubiläums. Die ersten Bäume wurden auf dem Grundstück der ehemaligen jüdischen Begräbnisstätte am Bükersweg gepflanzt. „Zwar konnten wir auch in diesem Fall nicht alles so umsetzen wie wir es uns vorgestellt haben, aber der Anfang ist gemacht“, schreibt der Vorstand. Er empfiehlt, bei Gelegenheit, diesen besonderen Ort aufzusuchen. Gerade an diesem Platz mit seiner besonderen Geschichte sei es möglich, einen Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der Kulturlandschaft mit dem historischen Aspekt der Erinnerung an die Geschichte der Verler Familie Hope zu verbinden.



Das Heimathaus an der Sender Straße: In normalen Zeiten Treffpunkt und Ort für Ausstellungen. Nachdem 2020 nahezu alle Veranstaltungen ausgefallen sind, will der Heimatverein zumindest ein paar Termine durchführen. Wenn die Pandemie es zulässt. Fotos: Steinecke/Tschackert

Heimatverein auf der Suche nach Zeitzeugen

Von CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Der Heimatverein stellt in diesem Jahr das Thema „Flüchtlinge und Vertriebene in Verl nach 1945“ in den Mittelpunkt. Zugleich soll es aber auch Aktionen geben, die an Aktionen zum 100-jährigen Bestehen des Vereins anknüpfen.

„75 Jahre nach Kriegsende drängt die Zeit, die Geschehnisse von damals und die Erinnerung daran festzuhalten. Die gesellschaftliche und persönliche Leis-

tung der Neu-Beheimatung und des Wiederaufbaus verdienen eine genauere Betrachtung der individuellen Schicksale und Erlebnisse“, schreibt der Vorstand des Heimatvereins in einem Rundbrief an seine Mitglieder. Als Folge des Weltkrieges seien nach 1945 zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene in das Amt Verl gekommen: aus Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Danzig, dem Sudetengebiet und anderen Regionen. „Sie mussten unter schwierigen Bedingungen hier Fuß fassen“, schreibt der Vor-

stand. Entwurzelt von der alten Heimat, die Familien auseinandergerissen, viele Väter im Krieg umgekommen, Wohnraummangel, Lebensmittelknappheit, ein anderer Dialekt und andere Konfession trennten von der einheimischen Bevölkerung. Flüchtlingsfamilien wurden in Zimmer einquartiert, die einheimische Verler zwangsweise räumen mussten. Einige Geflüchtete bezogen äußerst bescheidene Barackensiedlungen. „Auch die Ortsansässigen mussten sich an die Situation gewöhnen. Sie nah-

men die neuen Nachbarn bei der Verteilung der knappen Ressourcen Wohnraum, Hausrat und Lebensmittel teilweise als Konkurrenten wahr. In vielen Situationen begegneten sie ihnen aber auch mit Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft“, schreibt der Heimatverein.

Der Verein stellt Fragen an Zeitzeugen: Wie war es genau? Wie haben Flüchtlinge und Einheimische die damalige Zeit erlebt? Welche Erinnerung haben sie an das Ankommen, die Wohnsituation, das Zusammenleben in

Verl? Der Heimatverein hofft darauf, dass sich Verler melden, die sich noch an die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern. Wer etwas beitragen kann, sollte sich bei Annette Kröning vom Heimatverein unter 05246/709760 oder per E-Mail an kroening.verl@t-online.de wenden. Auch die anderen Vorstandsmitglieder stehen für Nachfragen und Gespräche zur Verfügung.

Darüber hinaus sucht der Heimatverein Fundstücke, Schriftstücke und andere Gegenstände aus dieser Zeit.



Der Hain der Erinnerung ist im Zuge des 100-jährigen Bestehens des Heimatvereins eingelegt worden. Der Vorstand empfiehlt, dem Areal einen Besuch abzustatten.

Was für 2021 geplant ist

Verl (ack). Vorsichtig plant der Heimatverein auch ein Programm für dieses Jahr. Alles steht aber unter dem Vorbehalt der Entwicklung der Pandemie. Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen, aber zum Großteil noch nicht fest terminiert:

Eine Feierstunde zur Aktion „100 Bäume für Verl“ mit Vertretern der jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld; eine Fahrt zum Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten und einem Besuch der alten Synagoge Essen, ein Vortragsabend, bei dem ein im Verler Land aufgewachsener Schlesier von seinen Erinnerungen aus der

Kindheit berichtet und eine Exkursion zur Stalag-Gedenkstätte in Stukenbrock. Dort befand sich ab 1948 als Flüchtlings- und Aufnahmestätte das Sozialwerk Stukenbrock.

Außerdem soll dem Heimathaus Schloß Holte-Stukenbrock ein Besuch abgestattet werden. Dort findet sich die Ostdeutsche Heimatstube mit zahlreichen Exponaten aus den ehemaligen Ostprovinzen.

Außerdem vorgesehen ist ein Filmabend. Gezeigt wird „Jokehen oder wie lange fährt man von Ostpreußen nach Deutschland?“ Dabei handelt es sich um die Ver-

filmung des Romans von Arno Surminski. Er stellt das Schicksal eines ostpreußischen Dorfs und seiner Bewohner ab 1934 in den Mittelpunkt.

Für den 21. Juni ist eine etwa 20 Kilometer lange Radtour zum Landschaftspflegehof Ramsbrock im Süden von Bielefeld geplant. Aktive des Heimatvereins Senne empfangen die Verler am dortigen Heimathaus. Anschließend geht es weiter zum Hof Ramsbrock. Dort geht es um die Geschichte des historischen Hofes und seine heutige Funktion als Landschaftspflegehof und außerschulischer Lernort.

Verleihung durch Erzbischof

Ehrentitel für Pfarrer Osthus

Verl/Schloß Holte-Stukenbrock (ack). Der Erzbischof von Paderborn, Hans-Josef Becker, hat Dieter Osthus zum Geistlichen Rat ad honores ernannt. Osthus, 70 Jahre alt, war bis August vergangenen Jahres als Pfarrer vor allem in St. Heinrich Sende und St. Ursula Schloß Holte tätig. Mittlerweile lebt er in Verl.

Bei der nun verliehenen Würde handelt es sich um einen Ehrentitel, der in der Regel durch einen Bischof verliehen wird. Im Erzbistum Paderborn sind es meist Pfarrer, die in den Ruhestand gegangen sind, die gewürdigt werden. „Diese Ernennung geschieht in Anerkennung Ihres vorbild-

lichen Priesterlebens und in dankbarer Würdigung der Treue und Gewissenhaftigkeit, mit der Sie in allen Ihnen übertragenen Aufgaben selbstlos und hochherzig der Erzdiözese gedient haben“, heißt es in dem Schreiben des Erzbischofs. „Gern will ich hoffen, dass Sie sich noch recht lange dieser Auszeichnung erfreuen dürfen und dass Gott der Herr Ihr Arbeiten, Beten und Opfern weiterhin fruchtbar mache“, so der Erzbischof weiter.

Osthus ist mehr als 40 Jahre als Pfarrer aktiv gewesen. Lange in Hagen, aber auch in Südafrika. Und dann war er in Nicaragua tätig. „Das war die schönste Zeit

meines Lebens“, sagte Osthus anlässlich seines 70. Geburtstags im vergangenen Jahr. Dort baute er viele Sozialprojekte auf.

Ende 2019 ist er nach Verl gezogen. Den neuen Lebensmittelpunkt hat er bewusst gewählt. Ebenso wie Schloß Holte als letzte Station als Pfarrer. Wegen der Nähe zu seiner Heimatstadt Rheda. Bruder, Schwester, Nichten und Neffen leben nicht weit weg.

Seit 2016 hatte er die Fusion der Gemeinden in Verl und Schloß Holte-Stukenbrock zum Pastoralen Raum am Ölbach begleitet. Über die Auszeichnung freute er sich mit Demut, sagte der Geistliche.



Seit dem vergangenen Jahr ist Dieter Osthus im Ruhestand. Nun hat der Pfarrer einen Ehrentitel erhalten. Foto: Schönfeld

Stiftung



Spende erhalten: Uwe Edinger (links) sowie Christian Schmidt.

Bürgerschützenverein erhält 3000 Euro

Verl (gl). Der Bürgerschützenverein Verl-Bornholte-Sende hat durch die Stiftung der Kreissparkasse Wiedenbrück eine Unterstützung in Höhe von 3000 Euro erhalten. Die Schatzmeister Uwe Edinger sowie Christian Schmidt nahmen das Geld entgegen.

Das Jahr 2020 hat den Bürgerschützenverein wie so viele Verei-

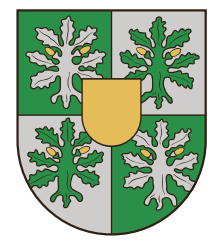
ne gesellschaftlich als auch finanziell schwer getroffen. Alle Feste sind ausgefallen, so dass das komplette Vereinsleben ruhte und alle wichtigen Einnahmequellen versiegten.

„Die laufenden Kosten zum Unterhalt unseres Vereinsheims sowie alle notwendigen Versicherungen, Beiträge und sonstige

Kosten liefen aber weiter“, bringt der Schatzmeister die Situation in einer Mitteilung der Kreissparkasse auf den Punkt. Die Stiftung der Bank hat dem Bürgerschützenverein über die coronabedingten finanziellen Ausfälle hinweggeholfen. „So haben wir auch hier die Brauchtums- und Heimatpflege unterstützt“, freut sich Spar-

kassendirektor Werner Twent. Das helfe dem Verein, weil hinzu auch noch die Heizungsanlage im Vereinsheim ausgetauscht werden musste. Weitere Informationen zum Corona-Hilfsfonds der Stiftung der Kreissparkasse gibt es im Internet.

www.kskwd.de/stiftung



Verl

Rumpelkammer

Aktion fällt in diesem Jahr aus

Verl (gl). Die Kolpingsfamilien Verl, Kaunitz und Sürenheide veranstalten alljährlich im Januar die Altkleidersammlung unter dem Motto „Wir reden nicht nur – wir helfen“. Die für den 16. Januar geplante Aktion Rumpelkammer wird aufgrund der aktuellen Pandemie nicht stattfinden. „Der Bezirksvorstand hat in Absprache mit den Verantwortlichen der Aktion schon vor einiger Zeit die Entscheidung getroffen, die seit mehr als 50 Jahren stattfindende jährliche Traditionsveranstaltung abzusagen“, heißt es in einer Mitteilung. Die Entscheidung sei allen nicht leicht gefallen. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit bestehen, eine solche Aktion durchzuführen, werde das rechtzeitig bekannt gegeben.

St. Anna

KFD verschiebt Verteilung

Verl (gl). Die katholische Frauengemeinschaft (KFD) St. Anna Verl teilt mit, dass die Verteilung der Zeitschrift „Junia“ aus Corona-Gründen verschoben werden muss. „Einen neuen Termin gibt es noch nicht. Wir werden aber frühzeitig darauf hinweisen“, heißt es in einer Nachricht des Vorstands.

Samstag

Bäume werden eingesammelt

Sürenheide (gl). Die Jungschützen der Schützenbruderschaft St. Georg Dreiländereck sammeln am Samstag, 9. Januar, zwischen 9.30 und 18 Uhr im Ortsteil und der Umgebung alte Weihnachtsbäume ein. Der Baum sollte einfach vor die Tür gestellt werden. Die Organisatoren bitten um eine Spende für die Jugendarbeit der Bruderschaft.

Termine & Service

Verl

Dienstag,
5. Januar 2021

Gesundheit

Corona-Bürger-Hotline des Kreises Gütersloh: montags bis freitags 8 bis 17 Uhr, 05241/854500. Außerhalb dieser Zeiten: Bürgertelefon der Kassenärztlichen Vereinigung, Telefon 116117.

Bundesministerium für Gesundheit (Bürgertelefon): 030/346465100.

NRW-Bürgertelefon zum Corona-Virus: 0211/91191001 (montags bis freitags 8 bis 18 Uhr) oder per E-Mail an corona@nrw.de.

Wichtige Internet-Adressen: www.infektionsschutz.de www.rki.de

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Fuchs-Apotheke, Marktstraße 1, Friedrichsdorf, 05209/919911; Marien-Apotheke, Ringstraße 1, Neuenkirchen, 05244/5338; Niederwall-Apotheke, Niederwall 7, Bielefeld, 0521/60380.

Bürgerservice im Rathaus: für den Publikumsverkehr geschlossen.

Bibliothek: geschlossen.

Beratung & Soziales
Kreuzbund Verl: Kontakt: 05246/3738 (Brinkmann).
Hospizgruppe: zu erreichen unter 05246/700315.